

Goldbach will TV-Kunden erobern

Webdienst Wilmaa kommt ins Wohnzimmer

KÜSNACHT Der Internet-TV-Anbieter Wilmaa will jetzt auch die normalen Fernsehzuschauer erobern. Am 13. Februar wird die Tochterfirma der Werbevermarkterin Goldbach eine eigene TV-Box auf den Markt bringen und damit gegen die Angebote von Cablecom, Swisscom oder Sunrise antreten. Ähnlich wie das Softwaregiganten wie Google tun, soll die Wilmaa-TV-Box zuerst in einer Testversion verfügbar sein. Laut Wilmaa-Geschäftsführer Thomas Gabathuler werden in den kommenden Wochen 500 Probanden gesucht.

Noch ein Anbieter auf dem bereits umkämpften TV-Markt also. Bisher bedeuteten solche Projekte nur Kosten. So dümpeln Angebote wie Swiss TV oder DVD-Fly seit Jahren vor sich hin.

Mit neuen Werbemodellen möglicher Baisse trotzen

Auf den ersten Blick steht Wilmaa nicht unter Zugzwang. Immerhin liegt der Dienst laut einer aktuellen Erhebung mit 383 000 monatlichen Nutzern deutlich vor dem Hauptkonkurrent Zattoo (314 000). Wilmaa gehört zu zwei Dritteln der Goldbach Media, nach Publisuisse die grösste Vermarkterin von Schweizer TV-Werbung. 2012 wird Goldbach mit Werbefenstern bei Sendern wie RTL und ProSiebenSat 1 300 Millionen Franken umsetzen, was im Vergleich zum Vorjahr einer zweistelligen Zuwachsrate entspricht.

Doch das Wachstum mit klassischer TV-Werbung hat Grenzen. Ab 1. Januar werden die Quoten in der Schweiz neu erhoben. Mithilfe einer speziellen Software wird in 1800 Haushalten eruiert, was Zuschauer sehen. So kann zeitversetztes Fernsehen berücksichtigt werden. Erwartet wird ein negativer Einfluss auf die Werbeumsätze, weil Replay-TV-Zuschauer die Werbung überspringen.

Mit dem Einstieg ins TV-Geschäft will sich Goldbach in eine neue Position bringen, um mit neuen Werbemodellen auf eine mögliche Baisse reagieren zu können. Im Programmguide könnte etwa neben dem SF-1-Kanal ein gesponserter TV-Kanal eines Detailhändlers gelistet werden.

Das Basispaket mit 150 Sendern soll zwischen 20 und 30 Franken pro Monat kosten, was vergleichsweise günstig ist. Zusätzlich ist eine Internetverbindung von nur 2 Megabit pro Sekunde nötig, dazu ein TV mit einem Anschluss für hochauflösende Bildübertragung (HDMI).

BARNABY SKINNER